

Tagungsberichte

1. Fachgruppentagung Mediensport und Sportkommunikation in Salzburg

Christiana Schallhorn, Jörg-Uwe Nieland & Philip Sinner

Die Gruppe „Mediensport und Sportkommunikation“ tagte vom 26. bis 28. September 2018 in Salzburg. Da die Gruppe im Frühjahr den Fachgruppenstatus in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) erhalten hat, war es die 1. Jahrestagung als Fachgruppe (und die 4. Tagung insgesamt). Ausgerichtet wurde die Tagung von Philip Sinner, Rudi Renger, Sascha Trültzsch-Wijnen und Minas Dimitriou von der Universität Salzburg, als Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Kommunikationswissenschaft, des Interfakultären Fachbereichs Sport- und Bewegungswissenschaft sowie des Universitätslehrgangs Sportjournalismus. Das Get-together fand in der Mayday Bar des Hangar-7 statt, der unter anderem auch für die TV-Sendung „Sport und Talk aus dem Hangar-7“ bekannt ist, bei der in einer Gesprächsrunde mit Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern aktuelle Sportereignisse diskutiert werden. Somit erhielt bereits der erste Abend einen sportlichen Rahmen und bot sogar die Möglichkeit, im hausinternen Museum historische Flugzeuge, Helikopter, Formel-1-Rennwagen und die Maschinen der „The Flying Bulls“ anzuschauen. Dies war schon das zweite Highlight vor dem ersten offiziellen Tagungstag, denn am Nachmittag hatte Philip Sinner eine „Bergwanderung“ über die Hausberge und zu Salzburger Sehenswürdigkeiten als sportliches Get-together angeboten.

Den Auftakt der Fachgruppentagung machte Prof. Dr. Rupprecht Podszun mit einer spannen-

den Keynote „Sportberichterstattung und Wirtschaftsrecht“. Der Wettbewerb- und Kartellrechtler der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zeigte auf, wie eng und folgenreich das Wechselverhältnis zwischen Rechts- und Sportsystem ist. Passend zu Podszuns Plädoyer, die Sportberichterstattung auch durch eine rechtswissenschaftliche Brille zu betrachten, schloss das erste Panel unter dem Titel „Alles recht und billig? Sport, Medien und Öffentlichkeit“ (Vorsitz: Philip Sinner) an. Weitere Panel, die sich beispielsweise mit der Bedeutung von „Sport, Medien und Geschlecht“ (Vorsitz: Rudi Renger) oder der „Fußball-Berichterstattung in den Medien“ (Vorsitz: Fabian Kautz) befassten, konnten verdeutlichen, mit welcher thematischen und auch methodischen Breite in der Fachgruppe geforscht wird.

Nach der Keynote und den ersten drei Panels der Tagung wurde turnusgemäß die Mitgliederversammlung der Fachgruppe abgehalten. Mit dem Rücktritt von Holger Ihle, Gründungssprecher der Fachgruppe, hatte die Versammlung einen der emotionalen Höhepunkte der Tagung zu bieten. Holger Ihle hat die Gründung der Ad-hoc-Gruppe Mediensport und Sportkommunikation, deren Etablierung sowie die Anerkennung als Fachgruppe maßgeblich vorangetrieben – dafür gebührte ihm Dank und langanhaltender Applaus aller Anwesenden. Ihm folgt Christiana Schallhorn kommissarisch als stellvertretende Sprecherin der Fachgruppe nach, die in dieser Funktion auch in die Redaktion des Online-Journals „Sportkommunikation und Mediensport“ der Fachgruppe aufrückt. Zudem wurde in der Mitgliederversammlung die Online-Abstimmung über die erstmalige Wahl einer Nachwuchssprecherin beziehungsweise eines Nachwuchssprechers für die Fachgruppe angekündigt. Den ers-

ten Tagungstag rundete die von Philip Sinner moderierte Podiumsdiskussion in den Prunkräumen der Max-Gandolph-Bibliothek in der Neuen Residenz ab. Als Diskutanten nahmen Andrea Fischbacher (Österreichischer Skiverband, Olympiasiegerin im Super-G 2010 in Vancouver), Alexander Resch (Vorstand Leistungssport-Management und Koordinator Athletenmanagement des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland, Olympiasieger im Rodeln 2002 in Salt Lake City und mehrfacher Weltmeister), Erich Wolf (General Director/CEO Red Bull Air Race, Weltmeister im militärischen Kunstflug 1979) und Konrad Mitschka (ORF Public Value) teil. Unter dem Titel „Sport – Medien – Kommerz“ ging es um die Themenfelder Entwicklungen und Veränderungen im Sport für Athletinnen und Athleten, Organisatoren und Rechteinhaber sowie Journalisten und Berichterstatter, die Kommerzialisierung im Mediensport und ihre Auswirkungen, um Mediatierungsprozesse aber auch um konkrete Erfahrungen aus Perspektive der Athleten. Der Schwerpunkt der Diskussion lag auf Wintersport und Extremsport. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion und eine offene Diskussionsrunde klang der Abend bei Fingerfood, Getränken und guten Gesprächen mit Blick auf den Residenzplatz aus.

Den zweiten Tagungstag eröffnete Dr. Alice Němcová Tejkalová, Dekanin der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karls-Universität in Prag, mit einem Einführungsvortrag zum Wintersport in der Tschechischen Republik mit dem Titel „Development of Media Coverage relating to Czech Heroes since the Nagano Winter Olympic Games“. Entsprechend dem Tagungsort in Österreich mit Olympiastützpunkt in Salzburg-Rif und entsprechend dem Call für ein Sonderfenster folgten zwei Panels zu den Themen „Wintersport: Nachrichten und Medialisierung“ (Vorsitz: Sascha Trültzsch-Wijnen) und „Wintersport: Perspektiven auf Sportlerinnen und Sportler“ (Vorsitz: Minas Dimitriou). Präsentiert wurden Studien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die

interessante Einblicke auf länderspezifische Perspektiven auf den Wintersport und dessen Berichterstattung gaben. Das letzte Panel des Tages umfasste Vorträge zu „Typologien und Strukturen“ des Sports (Vorsitz: Thomas Horky). Zum Abschluss der Tagung blickte Jörg-Uwe Nieland auf die Entwicklung der Fachgruppe und ihre Aktivitäten zurück und skizzierte einen Ausblick für die Verortung und Ziele der Sportkommunikationsforschung und rundete damit das Tagungsprogramm ab.

Zum Abschluss der Tagung lud Hans-Jörg Stiehler die Fachgruppe zur 2. Jahrestagung am 26. und 27. September nach Leipzig ein. Auch dieses Jahr soll die Tagung ein Forum für aktuelle Forschung zu allen Themen der (medienvermittelten) Sportkommunikation und zu Phänomenen des Mediensports bieten. Der Call für ein Themenpanel befasst sich 2019 mit „lokalen / regionalen Medien und Sport“.

Zusammenfassend kann man sagen, dass auch diese Tagung wieder ein voller Erfolg war – nicht nur durch die Breite und Aktualität der Forschung in den 19 Vorträgen, sondern auch durch die tolle Atmosphäre, die unter den 46 Teilnehmenden herrschte und sicher auch der perfekten Organisation zu verdanken war.

18. Internationaler Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien

Katharina Grote

„Sport ist für mich Emotion und internationaler Austausch mit anderen Sportlern.“ Für Moritz Fürste, Hockey-Olympiasieger von London 2012, sind die Werte des Sports klar, deutlich und einfach. Wie stark jedoch diese Werte überlagert, von anderen Systemen wie den Massenmedien vereinnahmt werden, wie sehr aus den Werten eine Verwertung des Sports wird, das war Thema beim 18. Internationalen Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien. Organisiert

vom Hochschulsport Hamburg und der Hochschule Macromedia trafen sich am 3. und 4. September 2018 etwa 80 Vertreter aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien zur Diskussion. In über 40 Vorträgen von Rednerinnen und Rednern aus sieben Nationen standen die Werte des Sports, Ideen und Überzeugungen für die Zukunft aus unterschiedlichen Perspektiven im Blickpunkt. Ein Kernthema war dabei die Betrachtung aus Sicht der Massenmedien.

„Wir leben den Sport und lieben den Wettkampf“, erklärte in der abschließenden Podiumsdiskussion Christian Klaue, Direktor für Kommunikation im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Auch der frühere Geschäftsführer der Agentur Jung von Matt/sports, Raphael Brinkert, warb für eine Kommunikationsinitiative für die Werte des Sports. Neben Doping, Olympia oder Korruption war der E-Sport ein großes Thema. „Im Kontext Sport sehe ich dieses Phänomen nicht“, erklärte Moritz Fürste fest. Der Wiener Sportsoziologe Roland Bässler bestätigte für den Sport in analoger und digitaler Weise eine wachsende Bedeutung: „Der Sport ist vor allem ein großer Wirtschaftsfaktor.“

Im Mittelpunkt des zweiten Kongresstages stand vor allem die internationale Perspektive auf die Werte des Sports und ihre Veränderung durch die massenmediale Betrachtung. Professor Wei Wei von der Beijing Foreign Studies University (Peking) zeigte die sich stark verändernde Sport-Medien-Landschaft in China auf, die zunehmend von mobilen Empfangsgeräten dominiert werde. „Jugendliche in China sind eher dazu bereit, Geld dafür auszugeben, Sport auf dem Handy zu schauen als auf dem Fernseher.“ Er prognostizierte einen Machtwechsel zwischen neuen und alten Medien in China, der vor allem von den großen Konzernen Wanda, Tencent und Alibaba beeinflusst werde. Brody J. Rauhley von der Miami University (Ohio) erklärte neue Werte durch den Einfluss von Fantasy-Sport und E-Sport in den

USA. „Der E-Sport ist eine Priorität, um die jüngere Generation zu erreichen.“

Der Sport werde immer politischer. Diesen Satz konnte man an beiden Tagen des Öfteren im Plenum der Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmern hören. „Die 50+1-Regel ist das letzte Stoppschild vor der Kommerzialisierung!“ Im Vereinstrikot des FC St. Pauli hatte Geschäftsführer Andreas Rettig für ein starkes Statement gesorgt. Bereits in seiner Eröffnungsrede hatte der Hamburger Staatsrat für Inneres und Sport, Christoph Holstein, wichtige Fragen zur Stellung des Sports in der modernen Gesellschaft aufgestellt. Auch der stellvertretende Fraktionsvorsitzende des Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, Konstantin von Notz, verriet zur Digitalisierung von Sportgroßveranstaltungen und E-Sport: „Das Thema schlägt politisch Funken!“

Aus der Perspektive der Medien betonte Zeit Online-Sportjournalist Oliver Fritsch: „Auch die Öffentlichkeit ist dem Sport gegenüber kritischer geworden. Vor allem auch durch Skandale in den letzten Jahren.“ Letztlich prognostizieren jedoch viele Gäste und die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion des Kongresses eine optimistische Zukunft für die Werte des Sports.